

Abenteuer im Leuchtturm

„Ich will von diesem Sauwetter weg!“, murrte Felix. „Wir fliegen doch nach Süd Afrika! Da ist es heiß, die Sonne scheint und wir können am Strand spielen!“, erwiderte Kim. Sie und ihre beiden Brüder, Max und Felix, flogen zu ihrer Oma, weil es ja Weihnachtsferien waren.

Als sie ankamen und ausgestiegen waren, begrüßte die Oma die Kinder. Sie fuhren nach Simon's Town zu einem wunderschönen Haus, das sich ganz nahe am Strand befand. „Es ist schön, dass ihr da seid“, sagte die Oma. „Ihr wisst: Neben unserem Haus ist ein Leuchtturm. Er ist aber schon zerfallen und sehr gefährlich. Ihr dürft dort nicht hinein gehen.“ Am Abend aßen sie ein schönes Abendessen. Danach gingen sie ins Bett.

Mitten in der Nacht konnte Kim nicht schlafen. Sie ging ans Fenster und sah einen Mann, der mit einem Licht zum Leuchtturm ging. Sie rannte zu Max und Felix und weckte sie: „Da draußen ist ein Mann! Er sieht unheimlich aus“, sagte Kim ängstlich. „Quatsch, du siehst Gespenster“, brummte Max, aber Kim ließ nicht locker und die Jungs kamen ans Fenster. Tatsächlich: Dort sahen sie einen Mann mit einem Sack auf dem Rücken. Er stand vor dem Leuchtturm. „Kommt, wir folgen ihm“, sagte Felix mutig. Sie schlichen leise raus und gingen zum Strand. Max flüsterte: „Guckt! Er geht in den Leuchtturm!“

Sie folgten ihm und sahen, dass er auf einen Stein in der Wand drückte. Die Wand schwang auf und zu sehen war ein alter, muffiger Geheimgang. Der Mann kletterte in den Gang und schloss die Tür, aber Kim hatte sich den Stein gemerkt und drückte ihn. „Klasse!“, lobte Max und sie stiegen in den Gang und machten die Tür wieder zu. Sie hörten den Mann weglaufen und folgten ihm. Er lief den Gang entlang.

Dann kamen sie zu Treppen, die in ein Zimmer mit vielen Säulen führten. Überall im Zimmer waren Nashornhörner. Die Kinder versteckten sich hinter den Säulen und sahen, dass der Mann ein paar Nashornhörner in einen Sack stopfte: „Wertvoller als Gold seid ihr! Alle regen sich auf, dass

die Nashörner aussterben. Mir sind diese dummen Tiere völlig egal. Hauptsache Geld. Viel Geld!“

Vor Schreck rutschte Kim aus. Felix wollte ihr helfen, aber der Mann sah die beiden: „Was haben wir denn da?“, sagte er drohend. Langsam zog er eine Pistole aus seinem Gürtel: „Hände hoch! Keine falsche Bewegung oder ich schieße!“ Max war noch hinter einer Säule versteckt. Er schlich die Treppe hinunter, rannte den Gang entlang, so schnell er nur konnte, zog den Hängel und die Wand ging auf.

Keuchend rannte er zu der nächsten Telefonzelle und wählte 10111. „Hallo, ich bin Max von Offenburger. Kommen Sie bitte sofort zum alten Leuchtturm in Simon's Town. Hier ist ein Schmuggler, der meine Geschwister gefangen hat.“ „Kapiert, Bru. Wir kommen sofort.“

In 2 Minuten war die Polizei dort. „Mir nach!“, rief Max. Er rannte in den Leuchtturm. Sie folgten ihm. Max drückte den Stein in der Wand, dann erschien der geheime Gang. Max rannte den Gang entlang.

Die Polizei folgte ihm dicht auf den Fersen. Sie rannten in das große Zimmer. Dort war der Schmuggler mit Felix und Kim. Der Schmuggler blickte sich blitzschnell um, sah die Polizei und rannte hinter eine Säule. Dann ging die Schlacht los. Die Polizei schoss auf den Mann und er schoss zurück. Plötzlich hatte Max eine Idee. Er griff die zweite Pistole des Polizisten, zielte und schoss auf einen losen Stein in der Decke. Der Stein fiel dem Schmuggler auf den Kopf. Dieser fiel ohnmächtig zu Boden. Die Kinder gingen nach einer langen Nacht müde und zufrieden nach Hause und fielen erschöpft ins Bett.

Am nächsten Morgen erschien ein Polizist vor der Tür und sagte zu den Kindern: „Ihr habt gute Arbeit geleistet. Wir suchen schon seit sechs Monaten den Nashornschmuggler. Hier habt ihr eure Belohnung.“ Er gab ihnen einen Umschlag. Dieser war sehr schwer und drinnen waren R 9 999: R3 333 für jeden. Und das Schönste war: Es war Weihnachten! Und das Abenteuer ging glücklich und zufrieden zu ENDE.